



An den

Vorsitzenden des  
Braunkohlenausschusses

Herrn Stefan Götz  
Bezirksregierung Köln  
Geschäftsstelle Braunkohlenausschuss

50667 Köln

## **GRÜNE im Braunkohlenausschuss**

Bezirksregierung, Raum H 455  
Zeughausstraße 2-10  
50667 Köln  
0177 7473808 oder 0172-6431213  
gruene.regionalrat-koeln@gmx.de

[www.gruene-regionalrat-koeln.de](http://www.gruene-regionalrat-koeln.de)

Köln, den 07.05.2024

### **Anfrage zum Braunkohleausschuss am 14.06.2024 zur Braunkohleförderung 2023, 2024 und zukünftigen Prognosen**

Sehr geehrter Herr Götz,

Der WDR berichtete am 19.4. (Vgl.Anlage) unter Bezugnahme auf eine Studie von Prognos vom 21.4.2024 (ebenfalls als Anlage beigefügt), dass in dem Jahr 2023 und in den Monaten Januar und Februar 2024 die Braunkohleförderung im Rheinischen Revier wesentlich unter den Erwartungen und bisherigen von der Landesregierung in Auftrag gegebenen Studien (BET) aus dem Jahre 2022 lägen. Grund sei vor allem ein stärker und schneller als angenommen gesunkener Gaspreis.

- 1.) Können die Bezirksregierung und RWE die Zahlen der Prognosstudie bestätigen? Wie hoch liegen die Differenzen zwischen den von BET angenommenen und inzwischen tatsächlichen realen Fördermengen (bitte auch die Monate März, April und Mai einbeziehen)?
- 2.) Wie lauten die neuen Verbrauchsprognosen für das Jahr 2024? Wie unterscheiden sie sich von den gutachterlichen Zahlen von BET?
- 3.) Gibt es vor diesem Hintergrund neue Prognoseberechnungen für die Jahre bis 2030? Mit welchen Produktionsvoraussageberechnungen bis 2030 operiert aktuell RWE? Auf wie hoch beziehen sich hierbei mögliche CO2-Einsparungen gegenüber den BET-Prognosen bis 2030?
- 4.) Falls der Trend zu deutlich weniger Förderung von Braunkohle im Rheinischen Revier anhalten sollte, wäre es möglich, das vorgesehene Abbaugelände weiter zu verkleinern und über die schon genannten bzw. in den neuen Planentwürfen aufgeführten etwa 40ha zusätzlich zu erhaltener Fläche im Westen des zukünftigen Garzweiler Sees weitere wertvolle landwirtschaftliche bzw. natürliche Bodenflächen und -Strukturen zu erhalten? Wäre es auch möglich, die Abstände zu den Dörfern weiter zu vergrößern?

5.) Wie werden die in der Prognosstudie angestellten Wirtschaftlichkeitsvergleiche Braunkohle versus Erdgas beurteilt? Teilen die Bezirksregierung und RWE hier im Grundsatz die Aussagen der Prognos-Studie?

Für die Beantwortung der Anfrage bedanken wir uns im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Lambertz, Fraktionsvorsitzender

Manfred Krause, Mitglied des Braunkohleausschusses

Anlagen:

**Analyse BET/ NRW.Energy4Climate zur Braunkohle-Verstromung**

Kurzgutachten zur Ermittlung des Braunkohlebedarfs bei einem Kohleausstieg bis 2030 im rheinischen Revier, 21.09.2022 Aachen

[https://www.wirtschaft.nrw/system/files/media/document/file/anlagen\\_ergebnisbericht\\_02\\_0.pdf](https://www.wirtschaft.nrw/system/files/media/document/file/anlagen_ergebnisbericht_02_0.pdf)

**Analyse Prognos zur Braunkohle-Verstromung Prognos, Berlin 24.03.2024**

Auswertung der Kohleverstromung im Rheinischen Revier und Entwicklung der Kohleveredlungsmengen

<https://www.bund-nrw.de/fileadmin/nrw/dokumente/braunkohle/2024-03-24-Prognos-Kohleverstromung-und--veredelung-web.pdf>